

Liebe Leserinnen und Leser,

wir hoffen, Sie sind gut ins neue Jahr gestartet! Vielleicht sogar mit dem Vorsatz, 2018 einen Gesundheits-Check-up zu machen. Obwohl dieser für alle GKV-Versicherten ab 35 Jahren empfohlen wird, nehmen nur wenige Personen diese Vorsorge-Maßnahme wahr. Auch psychologische Faktoren haben Einfluss auf die Inanspruchnahme - wie unsere Forscher herausgefunden haben - und können ein Hebel sein, den Check-up beliebter zu machen.

Notaufnahmen sind ein ständiger Dauerbrenner in der aktuellen Gesundheitspolitik: zu voll, zu teuer, zu wenig regulierbar. Datenbasiert haben wir daher die bislang umfassendste Notfallkategorisierung vorgenommen - mit überraschenden Ergebnissen: Den größten Zuwachs weisen nicht eindeutige Notfälle auf, sondern Fälle, die weder eindeutige Notfälle noch eine klare elektive Behandlung darstellen. Auch ergaben sich dadurch veränderte Wachstumsraten. Die stationären Notfälle stiegen insgesamt durchschnittlich jährlich um 2,56 Prozent und nicht um 4,81 Prozent, wie bisher angenommen. Sicherlich ein Thema mit viel Diskussionsbedarf.

Auch auf der 10. dggö Jahrestagung, die das HCHE am 5. und 6. März in Hamburg ausrichtet, wird wieder viel diskutiert werden. Nachdem wir so viele Abstracteinreichungen wie noch nie hatten, werden nun erstmals mehr als 200 Vorträge in Parallelsessions zu hören sein. Und auch sonst haben wir uns zur Jubiläumstagung einiges einfallen lassen.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserer Themenauswahl einen interessanten Newsletter zusammengestellt haben und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr Prof. Dr. Jonas Schreyögg



Neues aus der Forschung



Welche Rolle spielen psychologische Faktoren bei der Inanspruchnahme von Gesundheits-Check-Ups?

In Deutschland empfiehlt die Regierung die Teilnahme an Gesundheits-Check-Ups ab 35 Jahren im 2-jährigen Turnus. Trotzdem nehmen derzeit nur wenige GKV-Mitglieder diese Leistung wahr. HCHE-Forscher untersuchten als erstes Forscherteam im Längsschnitt, ob Veränderungen in der Selbstwirksamkeit, dem Selbstwert und dem Optimismus mit einer erhöhten Teilnahme an diesen Check-Ups zusammenhängen. Kernbefunde: Im Gegensatz zu zahlreichen sozioökonomischen und gesundheitsbezogenen Faktoren, hängt ein Anstieg in den genannten Faktoren tatsächlich mit einer größeren Wahrscheinlichkeit einer Teilnahme zusammen. Das Wissen über diese Zusammenhänge könnte dazu beitragen, die Teilnahmequoten zu erhöhen.

Originalquelle: The role of self-efficacy, self-esteem and optimism for using routine health check-ups in a population-based sample. A longitudinal perspective von A. Hajek und H.-H. König ist erschienen im Journal Preventive Medicine (2017) 105: 47-51

[Mehr hierzu...](#)



Umfassende Klassifizierung von Notfällen erstellt

Überfüllte Notaufnahmen: Können Krankenhäuser durch die Separierung von dringenden und nicht-dringenden Fällen entlastet werden? Forscher am HCHE und der TU Berlin haben dafür die bisher umfassendste Notfallkategorisierung in Deutschland vorgenommen. Jeder relevanten Diagnose im ICD-Katalog wurden dabei Dringlichkeitswerte zugewiesen, die sich leicht auf bestehende Krankenhausdaten übertragen lassen. Das Modell basiert auf der Methode des Maschinellen Lernens. Mit dessen Ergebnissen werden Volumina und Veränderungen in der Elektiv- und Notfallversorgung in Bezug auf Dringlichkeit, Patientenalter und stationäre Krankenhausnutzung bestimmt.

So lassen sich beispielsweise regionale Unterschiede in der Krankenhausnutzung für die Elektiv- und Notfallversorgung und Ineffizienzen identifizieren. Darüber hinaus können mit der entwickelten Methodik eine künftige Nachfrage nach Notfall- und elektiven Krankenhausbetten sowie erforderliche Bereitschaftskapazitäten vorhergesagt und Krankenhausmanager bei der Fall-Mix-Planung unterstützt werden.

Originalquelle: Krämer, J., Schreyögg, J., & Busse, R. (2017). Classification of hospital admissions into emergency and elective care: a machine learning approach. Health care management science, 1-21.

[Mehr hierzu...](#)

HCHE News



Prof. Kifmann zum Co-Editor des Journal Health Economics aufgenommen

Das Journal Health Economics besteht seit 1982 und gilt als eine der führenden Fachzeitschriften in der Gesundheitsökonomie. Viele wichtige und prägende Arbeiten der Gesundheitsökonomie sind in dieser Zeitschrift erschienen. Jüngst wurde Prof. Dr. Mathias Kifmann, HCHE-Kernmitglied, als Co-Editor aufgenommen, nachdem er bereits seit 2009 dort Associate Editor war. Er ist damit der erste deutsche Co-Editor der angesehenen wissenschaftlichen Publikation, die von Charles Phelps als "flagship journal in the subfield of health economics" und "one of the strongest journals in the entire wide field of economics" bezeichnet wurde.



Dmitrij Achelrod mit Eugen-Münch-Preis 2017 ausgezeichnet

Der mit 20.000 Euro dotierte Eugen-Münch-Preis für innovative Gesundheitsversorgung 2017 ist in der Kategorie Versorgungsforschung an den ehemaligen HCHE-Doktoranden Dmitrij Achelrod gegangen. Ausgezeichnet wurde er durch seine Arbeit, die zeigt, dass Telemonitoring die Versorgung von COPD-Patienten verbessert und gleichzeitig Kosten gespart werden. „Sie zeichnet sich durch außerordentliche methodische Qualität aus, die Verwendung von Routinedaten ist vorbildlich für die Versorgungsforschung“, so Jurymitglied Professor Stefan Felder. Zudem sei sie von hoher Relevanz, da derzeit in Deutschland sechs Millionen Menschen von COPD betroffen sind. Damit schlage die Arbeit auch eine Brücke zwischen patientenorientierter Medizin und Gesundheitsökonomie.

[Mehr hierzu...](#)



Internationales Doktorandentreffen am HCHE

Im Januar arbeiteten, diskutierten und lernten die 15 internationalen Stipendiaten des Graduiertenkollegs „Improving Quality of Care in Europe“ (IQCE) gemeinsam in Hamburg. Das Doktorandenprogramm IQCE wird von der EU Kommission zur Erforschung von Konzepten zur Verbesserung der Qualität im europäischen Gesundheitswesen gefördert. Die Studierenden kommen aus Europa, China, Indien, Kanada, Iran und den USA. Das IQCE-Programm läuft noch drei Jahre und findet an sechs europäischen Standorten unter Leitung des HCHE statt.

[Mehr hierzu...](#)



10. dggö Jahrestagung in Hamburg

Die letzten Vorbereitungen laufen auf Hochtouren: Zur 10. dggö Jahrestagung am 5. und 6. März 2018 in Hamburg steht das Motto "Ökonomie und Medizin im Dialog" im Mittelpunkt, das in den Plenarveranstaltungen und mehreren Vortragsessions aufgenommen wird. Ebenfalls im Fokus stehen die folgenden Themen: Arzneimittelmarkt, Krankenhausmanagement, Krankenversicherung, Langzeitpflege und Versorgungsforschung. Insgesamt vermittelt die Jubiläumstagung in über 200 Vorträgen einen breiten Überblick über die aktuelle gesundheitsökonomische Forschung. Eine Online-Anmeldung ist noch bis 19. Februar möglich.

[Weitere Informationen finden Sie auf der Konferenzwebseite.](#)

Impressum

© Hamburg Center for Health Economics, Universität Hamburg, 2018
Fotonachweis: HCHE, Fotolia

Möchten Sie Ihre Newsletter-Daten bearbeiten oder löschen? Dann senden Sie uns eine E-Mail unter newsletter@hche.de.

Datenschutz: Ihre E-Mail-Adresse wird ausschließlich zum Versand des Newsletters gespeichert und in keinem Fall an Dritte weitergegeben.